

Berlin.
Sonnabend, 14. März

(Morgen-Ausgabe.)

Nº 123.

1857. — 10^{ter} Jahrgang

Abooneement f. Berlin: vierf. 1 Thlr. 20 Sgr.
für ganz Preußen 2 Thlr. 12½ Sgr.; für das übrige
Deutschland 2 Thlr. 24 Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In-
nern und Auslands an. J. Berlin d. Empf. Kundenst. 81
Unterseite: die Zeitung 3 Thlr.

National-Zeitung.

Bestellungen auf die National-Zeitung für das zweite Quartal 1857 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerations-Preis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen 1 Thlr. 12½ Sgr.; im übrigen Deutschland 2 Thlr. 24 Sgr.; für Berlin 1 Thlr. 20 Sgr. pro Quartal.

Inhalt.

Großmächte und Weltmächte.

Deutschland: Berlin: das dänische Memorandum; Beleidigungs-
faßt mit dem Habsburgischen; Beschwerde Kuonburgs und
und Holsteins beim Hause; Rechtfertigung der Schleswigischen
Stände.

Aus der Schweiz: die Verhandlungen; Dr. Kern; Beschiedenes;
Großbritannien: London: Sir J. Bowring

Italien: Turin: zum österreichisch-italienischen Notenwechsel; aus
der Abgeordneten-Kammer; das Standbild Napoleons in Mailand.

Spanien: aus Madrid.

Griechenland: aus Athen.

Türkei: aus Konstantinopel und Montenegro. Aegypten:

Mündete des Suezkanals.

Russland: Petersburg; zur offiziellen Politik; Eisenbahnbau-
sogenheit.

Schweden: Stockholm: zum Nationalisationscasus.

Dänemark: Kopenhagen: die dänischen Antwortnoten; Ber-
scheidenes.

Amtl. Nachrichten.

Sieghaus des Herrenhauses.

Berlin: Nachrichten.

Provinzial-Zeitung.

lann kaum etwas durchführen, ohne wenigstens mit einer jener Nachbarmärkte verbunden zu sein. Sein Kreis ist ein enger, und erstreckt sich mit unbestreitbarer und unabweisbarer Autorität nicht einmal über alle Theile von Norddeutschland. Den skandinavischen Mächten gegenüber ist es ohne wesentlichen Einfluss, und desgleichen fallen die Niederlande und Belgien zu entledigen in Frankreichs und Englands politische Sphäre, um der preußischen mit eingerichtet werden zu können. Zugleich dagegen breitet sich über zwei Kontinente aus, es betrifft Schweden und Preußen, China und Preußen, das japanische Inselmeer und Österreich, und ebenso reicht über die Grenzen seiner unmittelbaren Besitzungen weit hinaus. Eine solche Macht ist schon darum eine eindrucksvolle andere als Preußen, weil sie außerhalb der Gefahr steht, von einer Koalition erdrückt zu werden. Das kann sie angreifen und schwächen, man wird sie nicht in ihrer Existenz selbst anfangen vermögen. Nicht anders ist es um England bestellt. Das britische Reich wird schon an und für sich eine ausnahmsweise Weltstellung beanspruchen dürfen, weil seine Seezeit, so lange sie ihre Suprematie auf den Meeren behauptet, ihm dielebe schert. Sie ist zugleich die Bedingung des Zusammehanges, den sie zwischen den in den fünf Erdtheilen gelegenen Großstädten zu vermitteln hat.

Österreich hat, im Vergleich mit Preußen, eine schon wesentlich verschieden Stellung. Während einer seiner Arme auf Italien lastet, ruht der andere auf den unteren Donausträngen und dem österreichischen Reich. Frankreich hat keine unmittelbare Verbindung mit ihm, und müsste dieselbe Behaft eines Angriffs erst gewinnen, indem es über den Leid der deutschen Kleinstaaten oder der Schweiz und Sardinien hinzugezieht. Aber um eine vollkommen freie und unbehinderte Politik führen zu können, liegen die beiden anderen kontinentalen Mächte, Russland und Preußen, zu hart an seinen Grenzen. Vereinigt sich diese zwei jemals mit Frankreich, um wieder Österreich einen Vernichtungskrieg zu führen, so wäre es zwar unabweislich, aber doch nicht unmöglich ist, so wäre es gleiches Schicksal anzusehn wie im oben erwähnten Maße Preußen.

Es haben diese Verhältnisse, und nur sie allein, zu einem Bunde zwischen Österreich und Preußen, unter Zugabe der drei neuen Kleinstaaten, geführt und man muss annehmen, daß so lange diese Einigung erstaunt bleibt, sie aufzuhören wird, ihren Zweck zu erfüllen, nämlich die Existenz beider Mächte sicher zu stellen.

Was Frankreichs politische Position, im Gegensatz zu der Preußens und Österreichs vornehmlich anstrebt, ist der Umstand, daß es einer Allianz minder wie diese beiden Mächte bedarf. Was empfand es in seiner Politik seit dem Jahre 1830 den mächtigen Druce, den der damals ihm gegenüberstehende östliche Dreibund ausübte, aber daß derselbe dennoch nichts unternahm, kann als ein Beweis dafür angesehen werden, daß die Franzosen immerhin, in Hinsicht auf den ewigen Erfolg, noch schwanken waren. Das französische Reich — und dies müssen wir festhalten — hat nur eine große Fronte zu decken, die sich allerdings vom Mittelmeer bis zum Kanal erstreckt, die aber den Rhin und die Alpen auf weite Strecken vor sich liegen hat. Das Vordringen Frankreichs, diese Naturhindernisse in ansichtlicher Weise zu nehmen, gründet sich auf das wohlverstandene Interesse, eine strategische Lage gegenüber Westeuropa damit zu verbessern. Um Frankreichs Bedeutung als große Macht vollkommen zu würdigen, ist anfänglich notwendig in Rücksicht zu ziehen, daß die preußische Halbinsel von Europa gleichsam absondert und seinem anschließenden Einfluß allein vorhält. Es würde in demselben Sinne auch Italien abscheiden, wenn es das Ziel seines Erbgeistes seit langer Zeit, den Besitz von Piemont und der Lombardie gewinnen könnte. Aber auch in solcher Position, als Herr über das gesamte romanische Europa entweder durch direkten Sieg, oder durch dominierende Einfluss, würde Frankreichs Stellung dennoch immer noch wesentlich von der Englands und Russlands verschieden sein.

Die einzige Macht, welche mit diesen letzteren beiden wirt-

lich auf einer Linie steht und ihnen als ebendartig zur Seite gestellt werden kann, sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Ihre Lage jenseits des Oceans und ihre junge Entwicklung hindern sie nicht, schon jetzt mit dem diesseitigen Staatenbundes Führung zu nehmen und ihren Einfluss, erst vorstichtig und ohne Hast allerdings, in unsere Sphäre hinein zu erstreden. Es bedarf nicht erst des Nachweises, daß die Union eine staatliche Einheit repräsentiert, die durch nichts außer ihr Stendens bedroht, im Stande ist, ihren Weg ohne Gefährdung und ohne Rücksichtnahme auf andere Mächte und deren politische Kombinationen nach freiem Belieben zu nehmen. Wahrsch. Aufregendes bringen für sie nur die inneren Fragen, namentlich diejenigen, die aus den verschiedenen Interessen des Nordens und Südens entspringen und deren Lösung noch ziemlich entfernt scheint.

Haben wir noch einmal über die eben durchgemusterte Staatenreihe überlegt, so ergibt sich, daß Preußen und Österreich zur Zeit unter ihnen den im höheren politischen Sinne unfreien Standpunkt einnehmen, und nur durch ein enges und dichtes Amtswandelsleben die Gefahr aufzuheben vermögen, der von sie andererseits bedroht werden. Um einander unabhängig zu werden und der Notwendigkeit zu entgehen, die sie auf einander anweist, bieten sich, wie es scheint will, im Augenblick für Österreich offene Bahn, als für Preußen. Letzteres könnte dieses Ziel nur durch geschickte Benutzung eines großen europäischen Kampfes erreichen, in welchem es seine ganze nationale Wessenskraft als Einzug für den ungeheuren Gewinn einer unbekannten Erfolgschance gestattenden Weltgewalt bräcke. Eine solche Gelegenheit war sicherlich die, welche das beginnende Jahr 1854 eröffnete. In jenem Moment war allen Anschein nach die Möglichkeit gegeben, die Monarchie nach Osten auszurunden, ihr dort eine gesetzliche Grenze zu verschaffen, und der in den Marken, in Schlesien, Sachsen und am Rheine anschwellende Bevölkerung ein Gebiet zu gewinnen, in welchem ihr überzähliger Massen austreibenden Raum und eine nationale Aufgabe vorgefundnen hatten. Die Art, wie man die Monarchie seit dem Jahre 1815, dem ihrer Wiederaufrichtung, zu stärken gesucht hat, nämlich durch vorstellige, militärische Institutionen, durch den Ausbau eines im ausgedehntesten Sinne entworfenen Landesbefestigungs-Systems und durch eine in seinen Beziehungen musterhafte Verwaltung, verdient ohne Frage alle Anerkennung, aber nichtsdestoweniger muß man sich das schwerliche Schenkunth machen, daß diese Anstrengungen nicht den ganzen Zweck erfüllen, daß Preußen mit ihnen und durch sie dennoch nicht im Stande ist, mit den beiden Großmächten an seinen äußersten Grenzen, Russland und Frankreich, gleichen Schritt zu halten, und daß sein Name einer Hauptmacht schon jetzt nicht mehr in jeder Beziehung die nötige Geltung besitzt und bei in gleicher Weise sich fortsetzender Entwicklung der Dinge in Zukunft sie noch weniger bejagen würde.

Wären die Ereignisse des Jahres 1848 und 49 zur Durchführung gekommen, so wäre das Eine gewiß gewesen, daß unsere politische Zukunft und derzeitige Lage eine um Vieles verhängtere wäre; Preußen würde einen andern Rang und unsere Nation unter den Völker Europas im Allgemeinen eine unvergleichlich höhere politische Stellung einnehmen; ja man kann sagen, daß ein Hauptthilf des Ansiehens, welches Preußen noch heute geniegt, von der Unterdrückung der Möglichkeit herabt, daß es auf jene folgen und eine mächtige Zukunft bergen könne. Dieses Vortheils und Vorrangs entbehrt Österreich, obwohl wir oben von ihm bemerkten, es sei in Hinsicht auf die einer sich abrunden und selbstdändig machenden Größe hinunter Bahn besser stützt wie Preußen. In dieser gleichen Art beobachtet man, daß beider Aussichten unter einander aus und können als von ziemlich gleich gewogener Bedeutung aufgefaßt werden. In gewissem Hinsicht stellt die österreichische Monarchie die nach außen gewesene Seite der deutschen Nation und Preußen im Gegensatz dazu, die innere dar. Was alle großen Funktionen Österreichs in Anspruch nimmt, das ist ein Amalgamirungs-

dien, verweilte längere Zeit unter den monolithischen Bauten zu Armut und beschränkte Eleganz. Von hier begab sich der Befreite nach Afrika, wo er verschiedene berühmte Gegenden am oberen Nil durchquerte und mit Professor Lepsius zusammentraf. Auf der Rückreise war er so ungläublich, alle seine Papiere und Tagebücher zu verlieren und hoffte an der Post zu leben.

Um den Sklavenhandel an seinem Ursprunge kennen zu lernen, segelte er nun westwärts von den Vereinigten Staaten nach der Westküste von Afrika. Er besuchte sämtliche Sklavenhafte vom Kap Weamt bis zum Fluß Benue und erhielt freien Zugang bis nach Dokohem. Ein Anfang, den nach Abomey zu machen wünschte, folgten ihm sehr in Folge eines heftigen Friedensfalls, an dessen Nachwirkungen Dr. Kane ein ganzes ferneres Leben hindurch litt.

Er kehrte heim, jedoch nur, um Vorbereitungen zu neuen Abenteuern und Gefahren zu treffen, denen er sich im Kriege gegen Mexiko unterwarf. In der Schlacht bei Puebla wurde er gefährlich verwundet. Weder hergestellt erholt er sich wieder innerhalb der Ruhe und Anerkennung durch die glänzende Ausführung des Auftrags, die Deutschen des Präsidenten Polk dem General Scott zu übertragen. Mit jener Macht zu wissen, welche Friedensforscher, die ihn besetzte, bewußte er sich während seiner Militärdienste in Mexiko, karozierte Höhnenmessungen des Popocatepetl zu erlangen.

Nachdem der Friede geschlossen, erhielt er ein Amt bei der unter Professor Bachs ausgeschickten Unterforschung der gesammten Afrikastreite der Vereinigten Staaten. Er war gerade im Golf von Mexiko thätig, als Grinnell's Kreuzfahrt die nordamerikanische Regierung zur ersten des Amerika unternommenen Expedition, um Sir John Franklin aufzufinden, bewog. Sofort bat Dr. Kane seine Dienste an und wurde zum Amt bestellt seiner Militärdienste in Mexiko, karozierte Höhnenmessungen des Popocatepetl zu erlangen.

Nachdem der Friede geschlossen, erhielt er ein Amt bei der unter Professor Bachs ausgeschickten Unterforschung der gesammten Afrikastreite der Vereinigten Staaten. Er war gerade im Golf von Mexiko thätig, als Grinnell's Kreuzfahrt die nordamerikanische Regierung zur ersten des Amerika unternommenen Expedition, um Sir John Franklin aufzufinden, bewog. Sofort bat Dr. Kane seine Dienste an und wurde zum Amt bestellt seiner Militärdienste in Mexiko, karozierte Höhnenmessungen des Popocatepetl zu erlangen.

Sein Tod, wenn er, was noch beweisst werden kann, wirklich erfolgt ist, wird von seinen Landsleuten, die ihm schwärmerisch lieben, schwer empfunden werden. Aber auch England, dem er durch seine Nordpolreisen so wichtige Dienste geleistet, und nicht minder die ganze geschilderte Welt, die ihm neue wissenschaftliche Aufschlüsse von hohem Werthe verdankt, würde Grus zu trauren haben um den Verlust eines so tapferen und unternehmenden Mannes, der, obwohl noch jung an Jahren, sich so glänzenden Weltreihm erwarb.

Sein Tod, wenn er, was noch beweisst werden kann, wirklich erfolgt ist, wird von seinen Landsleuten, die ihm schwärmerisch lieben, schwer empfunden werden. Aber auch England, dem er durch seine Nordpolreisen so wichtige Dienste geleistet, und nicht minder die ganze geschilderte Welt, die ihm neue wissenschaftliche Aufschlüsse von hohem Werthe verdankt, würde Grus zu trauren haben um den Verlust eines so tapferen und unternehmenden Mannes, der, obwohl noch jung an Jahren, sich so glänzenden Weltreihm erwarb.

Alte Nachrichten.

* Theater und Musik. Das Trauerspiel "Sophonisba" von Hermann Herder, dessen wir bereits bei der ersten Aufführung in Frankfurt a. M. gedachten, ging nun am 5. d. M. auch auf dem Burgtheater in Wien in die Scene und wurde am 6. wiederholte. Gottschall's "Mazeppa" wird am Stuttgarter Hoftheater aufgeführt. Eine fiktive Tragödie von Moritz Horn: "Die Waldschiede" soll vom Stadttheater

* Dr. Kane.

Wie wir nach Berichten aus Amerika bereits mitteilten, befindet sich der berühmte Nordpolfahrer Dr. Kane in einem sehr leidenden Zustande, der zu seiner Genung wenig Hoffnung giebt. Das Londoner "Athenaeum" betrachtet seinen noch nicht vollendeten 35. Jahre zu Havanna erfolgten Tod bereits als eine Katastrophe. Es hat wenige Menschen gegeben, die mit gleicher Unerschütterlichkeit ihrem Lebensberufe oblagen wie dieser Krieger, und es wird unseren Lesern daher gewiß nicht unwillkommen sein, mit wenigen Zügen ein Lebensbild des methodischen Mannes zu empfangen, selbst wenn er, was wir von Herzen wünschen, sich noch unter den Lebenden befindet.

Elisha Kent Kane wurde 1822 zu Philadelphia geboren. Aus den Universitäten von Virginie und Pennsylvania erhielt er seine Bildung und gewann im Jahre 1843 den Grad eines Doktors der Medizin. Gleich darauf wurde er als Arzt bei der ersten amerikanischen Gesellschaft nach China angestellt. Er benutzte die Gelegenheit, welche ihm diese Stellung bot, um die Philippinen zu durchstreifen, was er größtenteils in gewaltiger Weise ausführte. Seine Reisen werden noch aufzunehmen. Während eines Theils dieser Wanderung war er ein junger preußischer Gelehrter (Baron Poe?) sein Gehilfe, der jedoch die Weisheiten der Reise erlag und in Java starb. Auch Dr. Kane konnte dem Ausdruck einer Krankheit nicht entgehen, aber sein von Natur sehr kräftiger Körper überwand das Fieber, das ihn ergriff. Viele Aufenthalte widmete er der vulkanischen Gegend von Albay auf Manila und kostete seine Beobachtungen mit einer folgenden Reise nach Semarang zu vereinen. Sein Aufenthalt unter den Negritos und Batawas war voll von romantischem Interesse. Er war der Erste, der in den Krater von Tua hinaufstieg und den Plan zu einer topographischen Skizze des Innern dieses großen Vulkan entwarf. Gegen hundert Fuß tief ließ er sich an einem Baumstumpf von einer überhängenden Klippe hinab und stieg dann durch die Schlüsse noch 700 Fuß tiefer bis zum Grunde des Kraters hinunter, von wo er empfindungslos herauftauchte, noch vereinigt mit einer interessanten Adernde, die er auf seinem Wege gesammelt hatte. Es befanden sich darunter Schweißküsse aus dem Grunde des Kraters.

Nach Beendigung dieser Reise durchstreifte Dr. Kane In- dien, verweilte längere Zeit unter den monolithischen Bauten zu Armut und beschränkter Eleganz. Von hier begab sich der Befreite nach Afrika, wo er verschiedene berühmte Gegenden am oberen Nil durchquerte und mit Professor Lepsius zusammentraf. Auf der Rückreise war er so ungäublich, alle seine Papiere und Tagebücher zu verlieren und hoffte an der Post zu leben.

Um den Sklavenhandel an seinem Ursprunge kennen zu lernen, segelte er nun westwärts von den Vereinigten Staaten nach der Westküste von Afrika. Er besuchte sämtliche Sklavenhafte vom Kap Weamt bis zum Fluß Benue und erhielt freien Zugang bis nach Dokohem. Ein Anfang, den nach Abomey zu machen wünschte, folgten ihm sehr in Folge eines heftigen Friedensfalls, an dessen Nachwirkungen Dr. Kane ein ganzes ferneres Leben hindurch litt.

Er kehrte heim, jedoch nur, um Vorbereitungen zu neuen Abenteuern und Gefahren zu treffen, denen er sich im Kriege gegen Mexiko unterwarf. In der Schlacht bei Puebla wurde er gefährlich verwundet. Weder hergestellt erholt er sich wieder innerhalb der Ruhe und Anerkennung durch die glänzende Ausführung des Auftrags, die Deutschen des Präsidenten Polk dem General Scott zu übertragen. Mit jener Macht zu wissen, welche Friedensforscher, die ihn besetzte, bewußte er sich während seiner Militärdienste in Mexiko, karozierte Höhnenmessungen des Popocatepetl zu erlangen.

Nachdem der Friede geschlossen, erhielt er ein Amt bei der unter Professor Bachs ausgeschickten Unterforschung der gesammten Afrikastreite der Vereinigten Staaten. Er war gerade im Golf von Mexiko thätig, als Grinnell's Kreuzfahrt die nordamerikanische Regierung zur ersten des Amerika unternommenen Expedition, um Sir John Franklin aufzufinden, bewog. Sofort bat Dr. Kane seine Dienste an und wurde zum Amt bestellt seiner Militärdienste in Mexiko, karozierte Höhnenmessungen des Popocatepetl zu erlangen.

Sein Tod, wenn er, was noch beweisst werden kann, wirklich erfolgt ist, wird von seinen Landsleuten, die ihm schwärmerisch lieben, schwer empfunden werden. Aber auch England, dem er durch seine Nordpolreisen so wichtige Dienste geleistet, und nicht minder die ganze geschilderte Welt, die ihm neue wissenschaftliche Aufschlüsse von hohem Werthe verdankt, würde Grus zu trauren haben um den Verlust eines so tapferen und unternehmenden Mannes, der, obwohl noch jung an Jahren, sich so glänzenden Weltreihm erwarb.

und Assimilations-Prozess, den es zwischen einheimischen und fremden Elementen durchzuführen hat. Es ist einer großen Maschinerie zu vergleichen, welche die südlichen Brüderstaaten östlicher Nationalitäten zerstören und nach und nach Deutschland einverleiben wird. Das auch ein räumliches Vorschriften davon ausgenommen ist, scheint von selbst einzuleiden. Ganz anders Preußen, welches in der Einigung des Welt von kleinen Staaten deutschen Stammes seine Hauptmuster zu erkennen hat. Ihm ist die ideale Hölle des deutschen Vertrags zugesunken, wenn Österreich die materielle sein eigen nennet. In mancher Beziehung mag man in diesem Gegensatz einen Ausgang zwischen dem oben berührten des Nordens und Südens der amerikanischen Union finden. Auch ist beider, den Amerikanern wie den Deutschen, der Gedanke gemeinsam, daß schließlich über allen Zwischenstand dennoch die Einheit als Geistliches und Ewiges aufrecht steht. Aber sie haben sie und uns schwert sie nur als ein Ungewisses und vielleicht Trügerisches vor uns vor.

So möchten wir die augenblickliche politische Lage aussuchen, das in der ersten Reihe der Staaten heute die drei Weltmächte England, Russland und die amerikanische Union stehen; das Frankreich eine Art Mittelpunkt ist, zwischen einer kleinen Großmacht und einer Weltmacht, mit dem lebhaftesten Flecken, zur letzten sich anzuwenden; das endlich Österreich und Preußen für die heute eingemummerte Stellung erst durch weitere Ereignisse eine sichere Grundlage gewinnen können, im Augenblick aber auf ein enges Aneinanderliegen angewiesen sind, dem durch eine Racheaktion an England außerdem die letzten Aussichten sich erhöhen würden.

Deutschland.

* Berlin, 13. März. Die Kopenhagener Blätter veröffentlichen jetzt das dänische Memorandum in der Flensburger Ausgabe, welche die dänische Regierung nicht zwei Ansagen. Diese Altersstufe sind augenblicklich umfangreich und wiederholen oft Gesagtes. Wir beschauen uns, die Einleitung wiederzugeben, in welcher das in Berlin überreichte Dokument von dem nach Wien abgezogenen abweicht. Letzteres beginnt in folgender Weise:

Nachdem die d. dänische Regierung, auf Anlaß der ihr mit Rücksicht auf die Beratungs-Verhandlungen der Herzogtümer Holstein und Lauenburg im Monat Juni v. J. von Seiten des K. K. Kabinets gemachten feindschaftlichen Vorstellungen, die hier diese Angelegenheit im September v. J. näher gesprochen hatte, ist der fragliche Gegenstand in einer Despatch des K. K. Ministers der auswärtigen Angelegenheiten vom 26. Oktober v. J. wiederum zur Sprache gebracht worden. Nach fortlaufender Prüfung der durchaus früheren Ausschreibungen erkannte die d. d. K. K. Kabinetts an der Stelle, der Gang, welchen die d. d. Regierung bei Eröffnung des Beratungsgeschehens vom 2. Oktober 1855 für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der dänischen Monarchie eingeschlagen hat, als mit der zweiten dem Hofe von Kopenhagen und denen von Wien und Berlin am Schluß des Jahres 1851 getroffenen Einigung übereinstimmend anzusehen. Es wird bemerkt, daß wenigstens auch die ältere dänische Annahme vom 26. Januar 1852 eine ausdrückliche Aussage, die Stände der einzelnen Landeskirche über die Gemeinschaftsvereinigung der Monarchie getragen in wesen, nicht enthielt, so wäre eine solche jedoch vermutlich bei den diesen Annahmen vorangegangenen Verhandlungen erhoben, gleichwohl die nachgewiesene Verhandlung am Ende einer zweiten Stelle, daß der mit der Wiener Schlußfassung auf die wieder ins Leben gerufenen Provinzial Versammlungen Holstein und Lauenburg ihre Anwendung finde.

Diese Verhandlungen — heißt es — könnten nicht anders als auf verhandlungsmäßigem Wege abgelaufen, sie konnten nicht anders, als unter Sitzung der Provinzialversammlungen, in dem neuen politischen Organismus der Monarchie eingefügt werden, und die über diese formellen Erörterungen der Eröffnung des Beratungsgeschehens vom 2. Oktober 1855 hinweggegangen ist," heißt es ferner. „Sinn der Frage, ob dieses Gesetz in allen seinen Bestimmungen dem Geiste der im Monat Dezember 1851 geschlossenen Verhandlungen entspricht, vom Standpunkt des deutschen Zweiges aus um so weniger ohne Weiteres geklärt werden." Das K. K. Kabinetts nimmt daher an, daß eine Verhandlung mit den genannten Provinzial-Versammlungen über die gemeinschaftliche Vereinigung noch jetzt das sicherste Mittel sein würde, einen leichten Abschluß des Beratungsgeschehens auf der gegebenen und allgemein anerkannten Grundlage herzustellen. — Daß der soeben letzter noch nicht gelungenen Anstrengung entweder Meinungsverschiedenheiten mit der d. d. Regierung doch immer in einer Verhandlung gezeigt, sich wenigstens an dem Ausgangspunkt für die Eröffnung der tragischen Verhandlungen mit der Annahme des K. K. Kabinetts im vollkommenen Einvernehmen zu befinden."

Dagegen lautet der Eingang in dem in Berlin übergekommenen Exemplar:

Nachdem die Königlich dänische Regierung, auf Anlaß der ihr mit Rücksicht auf die Beratungs-Verhandlungen der Herzogtümer Holstein und Lauenburg im Monat Juni v. J. von Seiten des Königlich preußischen Kabinetts gemachten feindschaftlichen Vorstellungen, die hier über die Angelegenheiten im September v. J. näher gesprochen hatte, ist der fragliche Gegenstand in einer Despatch des K. K. Minister des Auswärtigen vom 23. Oktober v. J. wiederum zur Sprache gebracht, und dabei die Ansicht ausgesprochen worden, daß die Königlich dänische Regierung bei Eröffnung der gemeinschaftlichen Verhandlung für die dänische Monarchie, und insbesondere bei Eröffnung des Gemeinschafts-Verhandlungen vom 2. Oktober 1855, den Herzogtümern Holstein und Lauenburg gegenüber, den verhandlungsmäßigen Weg nicht eingeschlagen habe. — Unter den zur Begründung dieser Ansicht angeführten Bemerkungen haben sich nicht nur Angewenungen, welche die Königlich dänische Regierung mit früheren Erklärungen über die in erwartung kommenden Verhältnisse nicht in Einklang zu bringen vermögen, sondern es werden auch hier und dort zur

Wiederholung der diesbezüglich im September v. J. möglichenkeiten Deutlichkeit Gezeigende angeführt, welche uns davon zu zeugen scheinen. Das jene Deutlichkeit vorstellt mehrheitlich mißverstanden worden. Zugleich kommt in dem Große des Königlich preußischen Minister-Präsidiums Ausdruck vor — „Die Regierung darf die unter dem Gesetz der Monarchie des Königs von Dänemark liegenden Landeskirchen nur durch eine „Personal-Union“ mit einem anderen verbindlich vereinigen —, welche derzeitlich offenkundig bestanden ist, daß die Königlich dänische Regierung auszudenken mag, ob sie in einem durchaus ungewöhnlichen und freudigen Sinne gezwungen werden. — Bei solchen eindeutigen Ausschreibungen glaubt die Königlich dänische Regierung den unmissverständlichen Sinn länger nicht oder weniger bestehenden Ausdrucks zu meint mit Stärke urgen zu lassen, als durch eine vornehmliche und unparteiische Kleidung der Paraphrase fehlschlagende Gewohnheit erwacht würde. — Dagegen dachte es in gleichem Grade erforderlich und zweckmäßig erscheinen, die Entwicklung nachzugehen, die Beratungs-Verhandlungen in der dänischen Monarchie während der Jahre 1851—56 an's Neun darzulegen.

* Berlin, 13. März. Die am 3. Dezember 1855 vornehmnommenen Beratungsgeschehungen im Volkssverein ergiebt wieder für mehrere süddeutsche Staaten eine beträchtliche Annahme der Bevölkerung. Die folgenden Zahlen sind namentlich für Württemberg, Baden und beide Hessen sehr entwirkt. Ein Hauptgrund lädt wohl die beträchtliche Auswanderung, die sich in der vorangegangenen dreijährigen Periode 1849—1852 in den meisten der hier aufgeführten Staaten eine Wiederkehr der Volkszählung herbeigeführt hat. Hier folgen die Zahlen:

	1855	1852	Weniger p. c.
Bayern	189,480	192,632	3,15%
Baden	4,547,239	4,565,256	18,017
Württemberg	1,669,720	1,733,263	63,543
Hessen	1,312,918	1,354,756	41,838
Kurf. Hessen	709,659	727,323	17,664
Preußen	848,102	865,486	17,378
Braunschweig	245,771	247,461	690
Rosau	428,237	429,060	823

Zugemessen haben begegnet folgende Länder:

	1855	1852	Mehr
Preußen	17,556,906	17,286,484	269,862
Sachsen	2,039,176	1,987,612	51,564
Hannover	1,841,317	1,840,932	385
Kurf. Sachsen	1,023,642	1,024,929	713
Oldenburg	231,857	229,106	2275
Frankfurt a. M.	76,146	74,867	1279

Die größte relative Annahme der Bevölkerung fand also statt im Königreich Sachsen. Der ganze Volkssverein hat 1855 nur 1 p. c. Bevölkerung mehr gehabt als 1852, während in den früheren Perioden die Annahme 3 p. c. wahr, also sechsmal schneller stieg.

* Aus dem Holsteinischen, 12. März. Die zuerst von „Kreisland“ gebrachte Nachricht, daß Graf Kielmannsfolge sich mit einer Beschwörung der lauenburgischen Ritter- und Landschaft gegen das holstein-lauenburgische Ministerium nach Frankfurt a. M. begaben habe, bestätigt sich vollkommen. Gleichzeitig wird schon in der heutigen Bundestagssitzung die Leidenschaft dieser Beschwörung angezeigt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlichung dieser Beschwörung erhebt werden. Auch in holsteinisch Ritterland will sich, wie „Blücher“ gemeldet hat, nunmehr an den Bund wenden. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Beschwörung bereits unter der Presse. Wie würden im Interesse der Herzogtümer, daß dieselbe recht bald veröffentlicht werde. Ein Heftchen wäre, wie wir aus guter Quelle mitgetheilt wird, die Mehrheit der schleswigschen Ständesversammlung gegen die Annahme und Durchsetzung des k. Kommissars bei Gelegenheit der Bezeichnung der Republikation der Lande außerordentlich anfeindlich gefunden hat. Eine Veröffentlich

ehmlich
unschönen
Revue"

worden.
— hätte
aus-
penden-
se ver-
fassung
st er-
08 Ge-
6294
ach im
Regie-
gängige
der Ge-
usungs-
Waffen-
sleiter.
Vil-
Lagen-
erham-
in Be-
(Frei-
der
ge-
Gen-
Hau-
man-
deizei-
von
auch
ge-
hüßen
ellung
neinde
Gome-
ste-
den
Bis-
dade-
gefot-
rat.

zutem
neue
nzen
ring,
ngan-
nals,
dem

dem
vom
mitte
zu
gries-
iben,
mitt-
two
West
das
Br
nem
neno-
nach
Sie
ange-
ent-
nitis-
war
es
ge-
arm-
der,
und
das

ist
wie
die
auch
Doch
jet-
ter-
das
nue-
new
einf-
or-
auf-
Co-
nan-
ne-
auf-
aus-
und
das

ist
wie
die

aus-
der

Ola mit der Wolga, folglich mit dem kaspischen Meer in Verbindung treten. Kurz liege dagegen fern von Stromsystemen und noch dazu getrennt durch die Steppe.

Schweden.

88 Stockholm, 6. März. In dem nunmehr durch den Innenminister dem Reichstage übergegangenen Spezialgesetzentwurfe im Betriff der Naturalisation von Ausländern ist folgender Vorschlag über die Bedingungen gemacht, unter welchen diese Naturalisation bestimmt werden soll: Der sich zur Erlangung des Indiz-naturrechts in Schweden meldende Ausländer muß mindestens 21 Jahre alt sein, eines unbescholtener Namens genießen, sich mit gebürtiger Erbauung seit 3 Jahren im Reiche aufzuhalten haben und die Mittel zu seiner Erfüllung nachweisen können.

Wenn — was heute wieder zweifelhaft erscheint — das Eis die Schiffahrt nicht hindert, so wird das Dampfschiff "Vore" am nächsten Donnerstag (12. März) seine regelmäßigen Fahrten nach Elbeck wieder beginnen.

Dänemark.

▲ Kopenhagen, 11. März. Unsere heutigen Blätter bringentheils nach der „Integ. belge“, theils nach der „Ain. Belg.“ die vom 23. Februar aus von hier aus an das Herzogliche Kabinett gerichtete Note in dänischer Uebersetzung. Auch befinden sich schon im Besitz des jenseits Note begleitenden Memorandums, dessen Anfang die „Berliner Zeitung“ bereits hente mittelt. Wir „Dänelandet“ berichtet, daß das Ministerium des Auswärtigen gestern dieses Memorandum den größeren hisischen Präfekten mitgetheilt.

Gestern Mittag erfolgte hier eine sime Exposition auf Befehl. Es geriet nämlich in der Wohnung des neuwählten Biaggio Amici auf noch unangeführte Weise Feuerwerkskörper in Brand; Vater und Sohn starben, die Kinder verbrannten, und Amici selbst mußte, im Gesicht verbrannt, nach dem Hospital gebracht werden. — Man erzählt sich hier eine schaurige Anekdote. Eines schönen Tages sei Geheimrat Prosch, welcher bei den vierzig Sundkonzerten Medienburg vertritt, bei Herrn v. Scheele erschienen, um demselben den Vorschlag zu machen, daß Posenburg gegen eine gute Entschädigung an Mecklenburg abgetreten werde. Herr v. Scheele habe ihn darauf gefragt, ob er auch den Stand der Finanzen Posenburgs sehe, um darnach die Entschädigung bemessen zu können. Herr Prosch mußte dies verneinen, erneuerte aber einige Zeit nachher seinen Vorschlag, worauf Herr v. Scheele ihm bemerkte, ob es nicht zweckmäßiger wäre, daß Mecklenburg an Dänemark abgetreten werde.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben überausdrücklich geruht:

Dem emeritierten Präsidenten und Vorarbeiter Haertel in Frankenstein im Regierung-Bericht Breslau, den Röthen Adler-Orden vierten Klasse, so wie dem Schülzbergs Rasmus beim Friedrichshütte zu Berlin, und dem Schülzbergs und Küfer Lüttich zu Berlin im Kreise Schwedt, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den bisherigen Staatsanwaltschafts-Beamten in Neapel zum Staatsanwalt bei dem Kreisgerichte in Höchstädt zu ernennen.

Herr Majestät die Königin haben überausdrücklich geruht, dem Kaufmann W. T. Stegemann hierzulast das Prädikat Altershöflich ihres Hofreferenten zu verleihen.

Der Kreis-Amtsvorsteher Notar Volker in Toraan ist in gleicher Eigentümlichkeit als Stadtgericht in Breslau, mit überauslicher Ernennung der Basis als dem Kreisgericht und dem Appellationsgerichte in Breslau und mit Verleihung des Notariats für den Bezirk des Appellationsgerichtes in Breslau, verliehen worden.

Herrenhaus.

14. Sitzung vom 13. März.

Eröffnung 1^o Uhr. Am Ministerialtheile: vier Reg.-Kommissarien, Tagessordnung: Reicht der Berl.-Kommission über den Geley-Eintwurf, die Abänderung des Art. 78 der Berl.-Urkunde vom 31. Januar 1850.

Die Kommission hat sich mit der vom Hause der Abgeordneten gestellten Abfrage einverstanden erklärt und empfiehlt die Annahme des Gesetzes. In Betriff der Feststellung des Staatsbankaus-Statuts stellen sie jedoch, hinsichtlich der Bekämpfung des Art. 92 der Berl.-Urk. Bedenken heraus, die in einem zu Art. 90 der Staatsbankaus-Statut jetzt enthalten handen, die darin gesagt: „So lange der Staatsbankaus-Statut für das laufende Jahr noch nicht vom Reich erobert worden, ist die Staatsregierung ermächtigt, den Staatsbankaus-Statut des Vorjahren, in Beziehung auf die Ausgaben — jedoch mit Ausdruck der außerordentlichen — zur Ausführung zu bringen.“ Da jedoch die Vertreter der Staatsregierung das Bedürfnis einer solchen Beweise nicht anerkennen, so wurde der Antrag von der Kommission abgelehnt.

Nach dem Einleitungsantrage des Abgeordneten Schub. v. Tilsch erhält Dr. v. Bander das Wort. Derselbe erklärt sich das Gesetz, daß er sehr für seine unabsehbare Pflicht, auf den Widerstand auszukommen zu machen, in dem dasselbe mit Art. 92 der Verfassung steht und die ursprüngliche Wohl hätte finden müssen. Er habe deshalb in der Kommission den obigen Beweisstungs-Antrag gestellt, da der Staat unmöglich in der Folge vor dem Beginn des Hausesabres schafft sein kann. Das bisher verfolgte Weg made durchaus eine anderthalbjährige gesetzliche Bekämpfung nicht überflüssig. Gleichwohl summe er das Gesetz, weil er hofft, seine Bedenken werden in dem Antrag erledigt werden.

Herr Stegemann kann gleichfalls nicht unterlassen, den Bedenken des Vorredners beizutreten. Wenn die Regierung meinte, daß nun der Voranschlag des Staats vor Beginn des Hausesabres gemacht sein müsse, so mache er darauf aufmerksam, daß der Ber. der Regierung Niemand darüber in Zweifel bringt, daß der Staat nicht vor dem Voranschlag, sondern der Staat selbst festgestellt sein müsse, um die finanzielle Wohl zu erhalten. Die Regierung sei ausdrücklich anerkannt. Artikel 109 der Verfassung gewährt keinen Rückhalt, derselbe spreche nur von der Fortsetzung bestehender Verfassungsmäßiger Steuern ic. Der Staat sei aber nach der Verfassung mit Abstand des Jahres abzutun. Die Regierung sei kaum zur Leistung der ausgaben abgestoßen verfassungsmäßig nicht mehr berechtigt. Sie sei mit der Aenderung der Verfassung einverstanden, da sie aber für seine Pflicht anzupreisen, daß er die Verantwortlichkeit in dem bezüglichen Punkte von sich ablehnt und sie auf die Regierung wolle.

Regierung-Kommissarius Geh. Reg.-Rath v. Kistow: Er wolle auf die Sache nicht weiter eingehen, sie sei vielleicht durchgesprochen; nur müsse er bemerken, daß die Regierung großen Wert auf die Annahme der Vorlage legt. Die Regierung werde Sorge tragen, daß die Abgaben rechtzeitig vorgelegt würden. Die Frage hinsichtlich des Artikels 92 ist schon in der Kommission erörtert, er wolle jedoch noch einige Minuten anstreben, welche dafür sprächen, daß die Sache nicht so bedeutend sei, als sie könnte. Etwas sprächen das bisherige Verfahren dafür, dann aber liegt er daran Gewicht, daß in der Verfassung Urfunde des Anfangstermin des Hausesabres nicht bestimmt sei und daß auch nichtwendig eine Verlegung des Termines einzulösen sei. Der Staat sollte zwar jedes Jahr leistungsfähig werden, die Erhebung der Steuern sei indessen davon unabdinglich. Bei den Ausgaben wehe die Staatsregierung allerdings auf ihre Verantwortung handeln, aber er glaube, daß nach dem bisherigen Verfahren der Widerspruch mit der Verfassung so sehr erheblich sei. Die Ueberlegung, daß die Sesson in den Sommer hinzu dauernd wähle, sei unbegründet, da bekanntlich die Saison bis die Mai kann zusammenfallen lassen. Nachdem Dr. v. Bander ebenfalls die Vorlage geprüft haben, nimmt Dr. Hollstein das Wort, um, obwohl er ebenfalls für dieselbe stimmen werde, auf einige andere Bedenken aufmerksam zu machen. Mit der Lenkein die Saison abschließen sei er einverstanden, aber er sage, ob dies durch die Vorlage erreicht werde. 5 Minuten

habe man bisher fast durchschnittlich getagt und grade dieses Haus ist sehr schwierig mit Aussagen, welche getroffen sind, die Sessione zu verlängern. Daraus ergibt sich, daß für längere Sessione noch ein großes Feld der Thätigkeit steht und darüber wünsche er beständig zu sein. Gegen die Auslegung des Art. 92 durch die Regierung müsse er sich ebenfalls äußern. Das jetzige politische Verfahren ist ein Alt des Politikwesens auf Verantwortung und Gefahr des Staatsregierung. Es stimme für die Vorlage, weil er glaubt, daß die Staatsregierung nicht wie vor im November einverstanden habe, daß sie in einer anderen Interpretation des Art. 92 bestehen werde. Dr. v. Medina glaubt, daß die Sessione sehr gut bis Ende April erledigt sein kann. Er empfiehlt die Vorlage. Dr. Stahl will nun über die ausgesprochenen Bedenken beraten. Eine Berichtigung liegt schon in dem Geiste fest. Die Berichtigung bestimme aber auch nötig, daß das Jahr mit dem 1. Januar beginne sollte. Auf dem in der Kommission gestellten Antrag hätte die Regierung nicht eingespielen können, weil sie sonst die Bedenken als richtig erachtet haben würde. Die Berichtigung bestimme nur, daß der Staat aufgaben aufnehmen sollte, wenn der Landtag bis noch nicht bewilligt habe und eben so wenig kann aus Art. 92 folgern werden; daß die Kammern bestimmen.

Die Debatte wird hierauf geschlossen und über den Geley-Eintwurf namentlich abgestimmt. Dagegen stimmen: Graf Hoyer, Fürst zu Solms-Laubach, Graf Sayn-Hesse, Hammes, v. Guymond, Groddeck, Graf Sayn, Graf Waldburg, Orlow, Graf Voß, Graf Basse, v. Waldow-Rheineck, v. Brand-Pompey, v. Bremen. Refusat: Graf: 78, dagegen 18. Der Geley-Eintwurf ist somit angenommen. Ein Antrag auf Berichtigung der Sitzung wird genehmigt. Schluß der Sitzung: 3 Uhr. Nächste Sitzung: Mittwoch.

Berliner Nachrichten.

Berlin, 13. März.

— Der Prinz Carl wird dem Vernehmen nach sich zum Besuch der Kaiserin-Mutter von Russland morgen Abend nach Rom begeben. In seiner Begleitung werden sich nur der Hofmarschall Marquard v. Luckesku und ein Adjutant befinden.

— Der Prinz Friedrich Wilhelm wird am 18. von Breslau hier eintreffen und sich ohne Aufenthalt nach Koblenz begeben.

— Der Oberstleutnant v. Bülow vom großen Generalstab ist mittlerst Allerhöchster Kabinettsordre in Stelle des zum Kommandanten von Neisse ernannten Oester-Schwarz, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Generalstabs des 8. Armeekorps beauftragt, der Major v. Oernick, vom Generalstabe des 3. Division, zum Generalstab der 1. Garde-Division, der Hauptmann Stein v. Kaminetz vom Generalstabe der 1. Garde-Division, der Hauptmann Stein v. Kaminetz zum Generalstabe des 8. Armeekorps und der Hauptmann v. Lutzow, zum Generalstabe der 3. Division versetzt worden. (R. Br. 3)

— Die Verlosung der zum Besten der aus Holstein und Schleswig entlassenen Beamten u. s. w. überstandene Gegenstände ist am 10. und 11. erfolgt. Die Gewinnenden sind bereits gebrucht und ausgezogen. Die Gewinner können in dem bis herigen Ausstellung-Lokal in der Kunst-Akademie abgeholt werden.

— Das Amtsblatt des Königl. Postdepartement enthält eine General-Berfügung des Handelsministers vom 8. März, durch welche die Bestimmung, wonach das Gerät der Poststellen mit einer Signatur versehen sein müßt, welche den Namen des Reisenden und das Ziel der Reise, bis zu welchem der eingeschriebene ist, enthält, dahin abgeändert wird, daß die Bezeichnung mit dem Namen des Reisenden und dem Reiseziel bei solchen Geschäftskunden, deren Werth nicht deflatirt ist, nicht ferner verlangt werden soll. Dagegen muß das Postzettelgeräp, für welches ein bestimmter Werth deflatirt wird, den für andere, mit der Post zu rechnende Wertzettelgeräp, verfügt und signiert sein. Die Signatur muß außer dem Werth „Postzettelgeräp“ den Namen des Reisenden, den Ort, bis zu welchem die Einschreibung erfolgt ist, und den deflatirten Werth enthalten. Durch eine Verfügung des General-Postamts wird ferner den Postanstalten zur gleichenhanden Beachtung bestimmt, daß die Einziehung von Postwertzetteln auf Streich oder Kreuzwerten indigen frankiert oder unfrankiert aufgegeben werden, umstellt ist.

5 Bei Abschluß des Vertrages zwischen den städtischen Behörden und dem Vorstande der Post zu den drei Welttagen über den von der Stadt Berlin zum Zweck des Durchtrags von der Welt- nach der Alpinidenstraße erworbenen Theil des Logengartens, wurde namentlich in Betriff der Tragung der Kosten für die zur Abgrenzung des beiderseitigen Eigentums aufzuhaltende Mauer die Bedingung vereinbart, daß die auf dem von der Stadt erworbenen Theil des Logengartens befindlichen Bäume Eigentum der Stadt werden. Gegenwärtig sind nun den städtischen Behörden über den Verkauf eines Theiles dieser Bäume Propositionen gemacht worden, welche, nachdem der Magistrat derselben genehmigt, auch von der Stadt verordneten Versammlung, wie uns mitgetheilt wird, in ihrer am Donnerstag stattgehabten nicht öffentlichen Sitzung acceptirt worden sind. Rücksicht der Erledigung mehrerer Angelegenheiten von reinem Verwaltungsgeschehen, darunter zum großen Theil Niederholungen und Rehabilitierungen, soll die Stadtverordneten-Versammlung, im Hinblick auf eine bevorstehende Heiter über deren Belehrung daran mit dem Magistrat, in derzeitigen nicht öffentlichen Sitzung Beschluss gefaßt haben.

— Aus Dirschau 12. März, meldet der „St. A.“: Oberhalb der früheren Eisbahn ist eine Blanke gehauen und die Posten werden heils per Kahn, heils per Pram zu Tages- und Nachtzeit über die Weichsel gebracht. Die Vogel-Gesellschaft ist noch passbar für Fuhrwerk jeder Gattung.

— Durch einen vom 10. März datirte Verfügung des General-Postamts werden die Post-Inhalte benachrichtigt, daß der Frakturen-Zettel die genannten Briefe nach und aus Sofia in der Türkei, bei der Sedition über Oesterreich, angeboten werden, und daß diese Briefe gegenwärtig unkontakt oder bis zum Bestimmungsort frankt abgelöst werden können. Die Korrespondenz nach und aus den genannten Orten unterliegt in Folge davon in Bezug auf die Posto-Taxe derselben Behandlung, wie die Korrespondenz nach und aus Konstantinopel.

Posseckendorf. Am 10. d. M. Nachmittags fiel dem Buchhalter Dr. Stralauer-Wohlfahrt, auf dem Poste des Grundstücks Poststr. No. 14, ein leinerer Sac, welche einige 20 andre Säcke enthielt, auf den Kopf und er dabs durch eine Grätschertür dergestellt, auf die einige Augenblicke beansprucht war und durch die Hölle beansprucht werden mußte. Derselbe ist beständig frankt. — Am 12. d. M. Nachmittags wurden die beiden 7 und 14 Jahre alten Kinder der in der Alpinidenstraße wohnenden vermögenden Arbeiters Sac, von dem Vater einer Stolpser vor dem Grundstücke Große Grünstraße, No. 112, übergeben. Dem kleinen Kinde wurden leichte Hautverletzungen an den linken Hand und am rechten Fuß zugefügt, das jüngere aber blieb gänzlich unbeschädigt. — Der Kleine Dr. v. Hohenlohe-Waldenburg ist der Befehlshaber in Dienst und Wohnung, sehr am 11. d. M. Nachmittags mit einem vor einem Arbeitswagen gehauenen Werde die Alpinidenstraße entlang. Der Kleine, welcher die Tasche mit der Schere verbindet, stieß sich ab und fiel in Folge dessen die Tasche dem Werde in die Hände. Der Kleine ist auf die Punktzeit, das, dabewi schon gemacht, dem Autisten die Reine aus der Hand riss und im schnellen Trepte durch die Weinmeister-, Gips- und Kleine Hamburgerstraße lief und erst die Hamburger Thore von einem unbekannt gebliebenen Mannen angehalten wurde. — Am 13. d. M. Abends gegen 8 Uhr, fand ein Schuhmacher den Schuh-

geleßen St. vor dem Hause Mühlstraße No. 25, im unruhigen Auflande im unter schwimmend auf dem Bürgersteig liegen. Rundtisch nach der Wache gehabt, bemerkte man an ihm eine erhebliche Wunde am Auge, die er als wahrscheinlich durch das Häufchen aus das Straßenpflaster zugezogen. Derselbe wurde mittels Drosche nach seiner Wohnung befördert.

Provinzial-Zeitung.

Stettin, 12. März. Gestern gegen Abend ist das Raddampfschiff „Georg Vogel“ von Swinemünde hier angelommen, während es nicht ohne Mühe die Eisfläche im Haff durchbrochen hat. Laut Nachrichten derselben ist das Fahrwasser im großen Haff von den Lebhaber Bergen aus bis etwa 2 Meilen vom Eise frei. Dagegen wird die Fahrt von der Höhe von Gartowin aus bis Stettin noch durch eine große Eisbank gehemmt, die erst durch Umgehung des Windes nach Osten oder Süden am Fahrwasser getrieben werden kann. (S. B.)

Doctor Pauli's Königliches Pensionat in Neustadt-Oberschöneweide.

Seinen dritten wohl-brüderlichen und brüderlichen Besuch hielt, seitens sehr zahlreichen Sommerwohnungen aufzusuchen, seitens, als im vorjährigen Jahre, im verwunschenen Sommer von Seiten von Gasten besucht gewesen. Der Grund hierfür diente weniger in der Heitheit seiner schwachen Genesungen in Indien, sondern auch diese ihre von dankbaren Patienten zurückgelassenen Krüppen aufzuheben haben; vielmehr waren es bei Weitem mehr Sehnen und Befreiungen, als wirklich Kranken, welche hier ihren Sommer- und Aufenthaltswohnsitz. Durch die Eisenbahn nur eine Stunde von Berlin entfernt, bietet der Aufenthaltsort neben Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten alle zur Kräftigung der Gesundheit erforderlichen Bedürfnisse. Gute gefundene Wohnungen, meist von herlichen Baudingen umgeben, sehr begrenzt, und in großer Anzahl vorhanden, und bieten neben abgedeckten trockenen Ruheplätzen zu extremer Ausübung. Der berühmte Arzt Herr Dr. Pauli, dem langjährige Erfahrung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, wird zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frische Kinder in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frische Kinder in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache, werden sich zum Frühjahr ein Unternehmen in Neustadt-Oberschöneweide ausüben, um ebenso hier einen Sommer zu verbringen. In einem romantisch gelegenen gewunden Hause wird Herr Dr. Pauli ein Pensionat mit ausnahmsweise schönen Räumen für Kinder errichten, deren Beaufsichtigung und angemessene Erziehung bei einer ärztlichen Rücksicht angedeutet zu lassen. Es sollen sich eigentlich frischen Kindern in demselben Aufnahme finden, leichter seien sie zu einer Belebung der Gesundheit, zur Stärkung und Kräftigung des durch Arbeit erkrankten Kindes. Arbeit, Schulen, Freizeit, Erholung, Erholung, humanes Wesen und eine wacker Leidenschaft für seine Sache,

